

## Viren im Garten

Viren sind so klein, dass man sie mit bloßem Auge nicht erkennt, was wir sehen sind nur die Schäden, die sie anrichten. Beim Menschen verursachen sie Schnupfen, Grippe oder Masern, bei Pflanzen scheckige oder verformte Blätter und Blüten, Kümmerwuchs oder Wurzelschäden. Mit Viren verseuchte Pflanzen können nicht geheilt werden. In der Regel bringt der Parasit seinen Wirt zwar nicht um, man sollte die kranken Pflanzen trotzdem entfernen, bevor sie benachbarte anstecken. Bei Zimmer- und Kübelpflanzen treten die Symptome häufig im Winter oder unter sonstigen Stressbedingungen auf. Sobald es der Pflanze gut geht und sie wieder mit dem Wachstum durchstartet, hält ihr Abwehrsystem die Viren soweit im Schach, dass sich keine Symptome zeigen. Der Fachmann spricht von latenter Infektion, der Gärtner sieht es von der praktischen Seite und weist daraufhin, dass sich bei guter Pflege die Schäden im Sommer verwachsen". Da sie weder über Füße noch Flügel verfügen, bedienen sich Viren anderer Transportmittel, um von einer Pflanze zur anderen zu gelangen. Welches die Viren im einzelnen benutzen, hängt von der jeweiligen Art ab.

### Viren werden übertragen durch

- Pollen und Pflanzenreste, Stecklinge, Knollen, Zwiebeln
- im Boden lebende Pilze,
- (Gieß-)Wasser,
- Veredelung mit verseuchtem Edelreisern. Obwohl diese Veredelungen schlecht verwachsen, gelingt es den Viren trotzdem in den gesunden Partner zu wandern.
- Samen: Die Viren haften auf der Oberfläche oder nisten sich im Nähr- oder Embryogewebe ein.
- Tiere: Nahezu 400 Tierarten können Viren übertragen: Blattläuse, Weiße Fliegen, Schmierläuse, Zikaden, Gallmilben, Thripse, Nematoden, Wanzen, Blatt- und Rüsselkäfer.
- Menschen: Die Viren bleiben an Händen, Kleidung, Stecklingsmessern und sonstigen Geräten kleben. Besonders stabil ist das Tabak-Mosaikvirus, es überlebt selbst in Zigarettenkippen.

### Pflanzenschutz

Deshalb sollte man die Miete oder den Kompostbehälter während der kalten Jahreszeit vor zuviel Winterregen und Schnee schützen und ihn abdecken. Im Sommer empfiehlt es sich den Kompost zu bepflanzen, denn zuviel Nässe schadet dem Kompost. Wertvolle Nährstoffe werden ausgewaschen und die Rotte durch Sauerstoffmangel und Zusammenbacken des organischen Materials behindert